

## Berliner Wasserrat: Fragen an den Regierenden Bürgermeister von Berlin zur aktuellen Siedlungswasserwirtschaft

(Grundlagen: „Berliner Wassercharta 2015“ und „Koalitionsvereinbarung 2016“)

### Auszüge aus der im März 2015 veröffentlichten „Berliner Wassercharta“:

Die **Berliner Siedlungswasserwirtschaft** muss in einem Abstimmungsprozess mit allen Akteuren besonders unter Beteiligung der Berliner Bürgerinnen und Bürger **zukunftsfähig** entwickelt werden. ...

Die Arbeit der BERLINER WASSERBETRIEBE wie auch **die Ausrichtung der Berliner Politik stehen im Zeichen des Ressourcenschutzes**. Die **Ökobilanz** Berlins darf sich nicht verschlechtern, sondern ist stets zu verbessern. ...

Das Land Berlin entwickelt in Zusammenarbeit mit den BWB und in Abstimmung mit der Bevölkerung ein **Gesamtkonzept für das Grundwassermanagement**. ...

Das Land Berlin fördert eine **naturnahe**, am Boden- und damit Gewässerschutz orientierte **Grünraumentwicklung**. Die BERLINER WASSERBETRIEBE sind mitverantwortlich für den **städtischen Wasserhaushalt**, im Rahmen ihrer Aufgaben haben sie sich daher ebenfalls für den Erhalt der Berliner Grünflächen jeglicher Art einzusetzen. ...

Die weitere **Versiegelung von Böden** ist zu vermeiden, gegebenenfalls rückgängig zu machen. Quantität, Qualität und Struktur unversiegelter Böden sind zu erhalten. **Regenwasser** wird, soweit möglich, **vor Ort** versickert, um die Kanalisation zu entlasten. ...

### Auszüge aus der im November 2016 geschlossenen Koalitionsvereinbarung von SPD, LINKEN und GRÜNEN:

Die Koalition wird neue **Stadtquartiere** lebendig, sozial gemischt, grün und partizipativ planen. Die Planung erfolgt mit den betroffenen Bezirken und breiter Öffentlichkeitsbeteiligung. ...

Die Koalition wird (bezüglich des **Grundwassermanagements**) gemeinsam mit Betroffenen und Verbänden nach **gebietspezifischen Lösungen unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Gesichtspunkte** suchen.

**Klimafolgenanpassung und Regenwasserbewirtschaftung**: Maßnahmen der **dezentralen Regenwasserbewirtschaftung** werden entsprechend der örtlichen Gegebenheiten geprüft. Ziel ist die Entlastung der Kanalisation und der Gewässerschutz. ... Die Koalition wird die Gebäude- und Grundstücksflächen, von denen Regenwasser direkt in die Mischwasserkanalisation eingeleitet wird, jährlich um 1% reduzieren. Außerdem wird ein **Pilotprojekt** für ein bestehendes Quartier mit Beteiligung der Betroffenen und Experten einer urbanen Regenwasserbewirtschaftung aufgelegt. ...

**Grüne Infrastruktur erhalten und ausbauen**: Mit **der wachsenden Bevölkerung** in der Stadt und dem notwendigen Wohnungsneubau muss **eine ausreichende Grünflächenversorgung** in der Stadt sichergestellt und dem wachsenden Bedarf Rechnung getragen werden. ... Das **'kleinteilige innerstädtische Grün'** für alle Innenstadtbereiche (ist zu fördern). ... ein **Sondervermögen „Naturschutz und Landschaftspflege“** [außerhalb des Haushalts?] (ist) aufzubauen. ...

Insbesondere in den eng bebauten Innenstadtbezirken unterstützt die Koalition die **Begrünung von Innenhöfen**, Fassaden, Baumscheiben **sowie Kita- und Schulgärten**. In Orientierung ... am existierenden **Berliner Landschaftsprogramm** strebt die Koalition einen Stadtvertrag zur dauerhaften **Erhaltung wichtiger Grün-, Frei- und Naturflächen** an. **wohnortnahe Grünflächen** sind durch den Ankauf oder die Umnutzung von [Brach-]Flächen zu schaffen und die **Pflege abzusichern**.

**Straßenbäume für ein besseres Stadtklima**: Die **Kampagne zur Pflanzung von 10.000 Bäumen** in 5 Jahren wird in Kooperationen zwischen öffentlicher Hand und privaten Akteuren fortgesetzt und ausgeweitet. Dabei sollen auch Straßen, die bisher keinen Baumbestand aufweisen ..., einbezogen werden. Mit Hilfe des Baumkatasters sind Grundlagen zur **Feststellung des optimalen Pflegebedarfs** zu schaffen.

### Erkenntnis:

Die Übereinstimmungen hinsichtlich der Ziele einer sozialen und ökologischen Siedlungswasserwirtschaft ist offensichtlich. Während das Programm des Bürgerforums die partizipativen Elemente der Abstimmungsprozesse bei der Vorbereitung kommunalwirtschaftlicher Maßnahmen betont, sieht die Koalitionsvereinbarung die Bürger vorwiegend als „Betroffene“, die gnädig zu informieren, aber sonst aus Programmen, Konzepten und Kampagnen weitgehend herauszuhalten ist.

***Am 20.1.2020 überreichte Fragen an den Regierenden Bürgermeister, durch Gerlinde Schermer:***

1. Betrachten Sie die Berliner Siedlungswasserwirtschaft als eine Einheit von Trinkwasserversorgung, Abwasserbehandlung, Grundwassermanagement und Regenwasserbewirtschaftung? Sollte diese Verantwortungseinheit nicht dadurch bekräftigt werden, dass die **BERLINER WASSERBETRIEBE** für alle diese Elemente - und für sonst nichts - **per Gesetz** zuständig gemacht werden?
2. Wenn die Berliner Siedlungswasserwirtschaft unter natürlichen Gesichtspunkten eine Einheit bildet - welche **gesetzlichen Regelungen** wurden getroffen, um diese **Einheit bei der Regenwasserbewirtschaftung über Eigentumsgrenzen hinweg** zum Tragen zu bringen?
3. Wenn es die Absicht der Regierungskoalition ist, quartierspezifisches Grundwassermanagement zu betreiben - wie sieht dann die „**breite Öffentlichkeitsbeteiligung**“ konkret aus? Welche Lösungen wurden gefunden?
4. Wenn es das Ziel der Regierungskoalition ist, mindestens 5 Mio m<sup>3</sup> Regen (die schadenverursachenden „Mischwasserüberläufe“) nicht weiter in die Kanalisation laufen zu lassen und dazu jährlich **830.000 m<sup>2</sup> Fläche** (entspricht etw **500.000 m<sup>3</sup> Niederschlag**) vor allem in der Innenstadt „abzukoppeln“ - wohin genau soll „angekoppelt“ werden und wieviel m<sup>2</sup> Fläche wurden bereits durch Pilotprojekte „umgekoppelt“? Wurden insbesondere Innenhöfe von Wohnblockanlagen, Schulhöfe und Kitas berücksichtigt? Welche **lokalen Bürgergruppen** wurden in diese Projekte involviert?
5. Wenn es die Absicht der Regierungskoalition ist, eine wachsende Bevölkerung wohnortnah „ausreichend“ mit klimarelevantem „Grün“ (Gehölze) zu versorgen - wie lautet die zugehörigen **Kennzahlen**? Und wie lauten die **Ergebnisse** (begrünte Innenhöfe, begrünte Schulhöfe, begrünte Kitas) pro Bezirk? Welche **lokalen Bürgergruppen** wurden in diese Projekte involviert?
6. Wer pflegt die begrünten Wohnblockinnenhöfe, die begrünten Schulhöfe, die begrünten Kitas sowie die Alleen und kleinen Baum- und Gehölzflächen in den Bezirken? **Wie viele Personen sind damit beschäftigt? Wie bekommen diese Grünflächen ihr tägliches Wasser?** Wie werden die **Pflegepläne** mit den Anwohnern besprochen?
7. Wie haben sich die **versiegelten Flächen** (Verkehrsflächen und Grundstücksflächen) im Verhältnis zu den nicht-versiegelten Flächen der Siedlungsfläche des Landes in den letzten 10 Jahren entwickelt?
8. Wie hat sich die Ökobilanz (der Ressourcenverbrauch) Berlins in den letzten 10 Jahren entwickelt?

*Auswahl und Vorschlag: Dr. agr. Hermann Wollner*